

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zunächst des St. Annaaltars eine den hl. Aposteln Simon und Juda geweihte Kapelle. Ungefähr um dieselbe Zeit erbaute Hans Raspe, der 1460 und 1462 als Pfleger am Bruckturm zu Schärding genannt wird, eine dem hl. Nikolaus geweihte Kapelle. 1491 baute Ulrich Geltinger von Althausen, Mautner zu Schärding, auf dem Friedhof die Christoph-Kapelle vom Grunde aus auf und in die Zeit von 1453—1491 fallen so zahlreiche Benefiziumstiftungen der Zünfte, der Schärddinger Bürger und Notabeln, daß die Vermutung naheliegt, daß etwa damals die alte Kirche um einen Kapellenkranz erweitert wurde und ein neues Presbyterium erhielt, das im Mauer-

Rumpler (1501—1513) bezeichnet die Georgskirche als „non admodum injucundam“ d. h. hübsch. Die Schmuckfreude der Periode der katholischen Gegenreformation brachte auch für die St. Georgskirche wieder neue künstlerische Bereicherung. Die Notelbücher der Stadt aus den Jahren 1622—1624 berichten, daß von den Schärddinger Bürgersleuten zu Putz und Zierung des Hochaltars verschiedene Legate und Schenkungen gemacht worden seien; um das Jahr 1660 erhielt der Turm, der Zeit gemäß, an Stelle seines schmucklosen gotischen Satteldaches einen 3 $\frac{1}{2}$ Klafter hohen Oktagonaußsatz mit einer mit Weißblech gedeckten Barockkuppel³⁾. Um das



III/12. Schärdding nach dem Gemälde Hans Donnauers aus 1588 in der Münchener Residenz

fern heute noch erhalten ist und in seiner das Langhaus überragenden schlanken Höhe sich in den alten Ansichten deutlich als späterer Bauteil dokumentiert. Ist diese Annahme richtig, so wären in den 1459 genannten Schärddinger Meistern Georg Leitner und Bartlme Martin, insbesondere in Erstgenanntem, der im Stiftbrief der Steinmeßenbruderschaft von Burghausen „Stadtmaurermeister zu Schärdding“ genannt wird, die Meister des Chorbaus zu vermuten (Abb. III/13 u. III/14²⁾). Der Bornbacher Abt Angelus

Jahr 1685 erhielt die Schärddinger Stadtpfarrkirche einen besonders prächtigen Choraltar, denn am 2. April 1686 verwilligte der Geistl. Rat in München „dem Bürgermeister und Rat der kurfürstlichen Stadt Schärdding von den Gotteshäusern des Landgerichtes Schärdding ein unverzinsliches Darlehen von 1400 fl zur Vollführung und Fertigmachung des bei St. Georg Gottshaus und Stadtpfarrkirchen angefangenen Choraltars.“⁴⁾ Aus der relativ bedeutenden Höhe der für die „Vollendung“ bewilligten Darlehenssumme

²⁾ W. M. Schmid „Die Burghausener Steinmeßhütte und Bruderschaft von 1459“ in Monatschrift für die ostbair. Grenzmarken X/8 S. 142/146; sowie Lamprecht a. a. o. II. S. 55 ff.

³⁾ Siehe Lamprecht a. a. o. 2. Aufl. Bd. 2 S. 51 und 73.

⁴⁾ M. L. Rep. XLV, Fasc. 422, Saal 10 Schärddinger Kirchenrechnungen ex 1689.